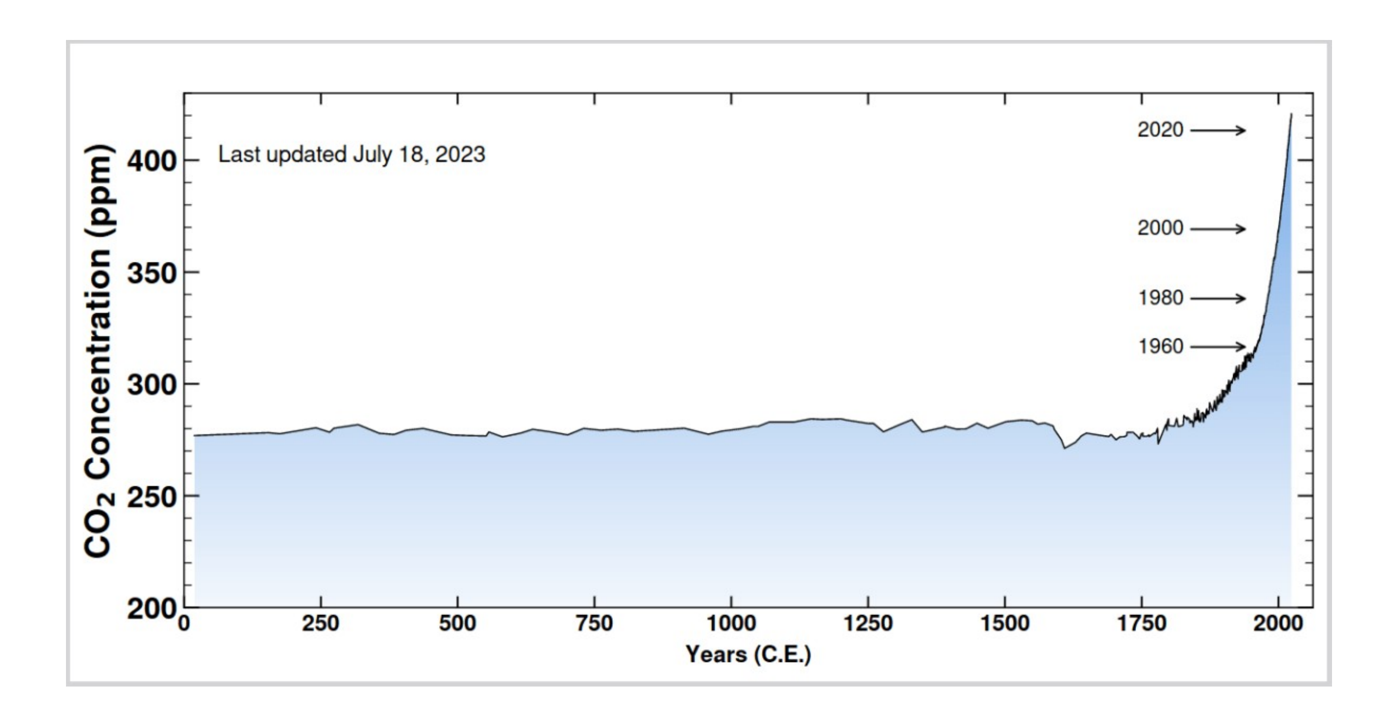
CO2 angeblich schuld an Erderwärmung – stimmen die behaupteten CO2 Werte?

27. Juli 2023von Dr. Peter F. Mayer6,4 Minuten Lesezeit

Die Theorie und Hintergrund des Green Deal und aller damit verbundenen Maßnahmen ist der angebliche Anstieg der CO2 Konzentration in der Luft durch die steigende Verwendung von fossilen Brennstoffen seit Beginn der Industrialisierung. Deshalb müsse *ZeroCO2* bis spätestens 2050 erreicht werden, um einen prognostizierten weiteren Temperaturanstieg zu verhindern. Sehen wir uns an, ob die CO2 Werte heute und in der Vergangenheit diese Theorie stützen.

Für die Darstellung der Erhöhung der CO2-Konzentration in der Luft ist die Keeling Kurve eine wesentliche Grundlage. Das Zeitalter der "modernen" Messungen des CO2-Gehalts der Erdatmosphäre beginnt bekanntlich mit Charles David Keeling (1928-2005). Dieser entwickelte in den 1950er Jahren ein nach ihm benanntes Messverfahren. Sein "Vermächtnis", die so genannte Keeling-Kurve, dokumentiert den Anstieg der atmosphärischen CO2-Konzentration seit 1958.
Die Messmethode, die Keeling zugeschrieben wird, ist aber schon früher verwendet worden, nämlich vom Genfer Chemiker Nicolas Théodore de Saussure (1767-1845). Er führte Ende der 1820er Jahre erste CO2-Messungen durch. Das möglicherweise erstaunliche Ergebnis: rund 410 ppm. Laut aktuellen Daten in der Keeling Kurve halten wir derzeit bei 420 ppm. Die Geschichte ist in diesem TKP-Artikel ausführlich dokumentiert worden.

Keeling ist also offenbar gar nicht der Erfinder der Messmethode und der Peak von 1820 fehlt sichtlich in allen Keeling Kurven, die mindestens bis zu diesem Zeitraum zurückreichen. Hier die Kurve für die letzten 2000 Jahre:



Hier müsste also ein Datenpunkt um 1820 zu sehen sein, der die gleiche Höhe hat, wie der bei 2020 eingetragene! Ist er aber nicht.
Für die Jahre vor Messbeginn durch Keeling wurden Daten aus Eisbohrkernen, aus Sedimenten und mit einer Reihe anderer Methoden ermittelt. Die Frage ist also, wieso wurde die Serie von Messungen von Saussure unterschlagen, obwohl sie in Band 2 (Armuth-Bayern) der 1. Auflage von Meyers Großes Konversations-Lexicon, auf S. 320-21 (digitalisiertes Faksimile) nachzulesen ist.

Mögliche Antwort: Sie würde die CO2-Theorie komplett zerstören, denn um 1820 gab es das nach Dalton benannte Solar Minimum, es war also eine Kaltzeit mit einer deutlich niedrigeren Durchschnitts-Temperatur als in jüngster Zeit.
Es muss allso eines von beiden falsch sein:

- der Eintrag in Meyers Lexikon
- die Keeling Kurve.

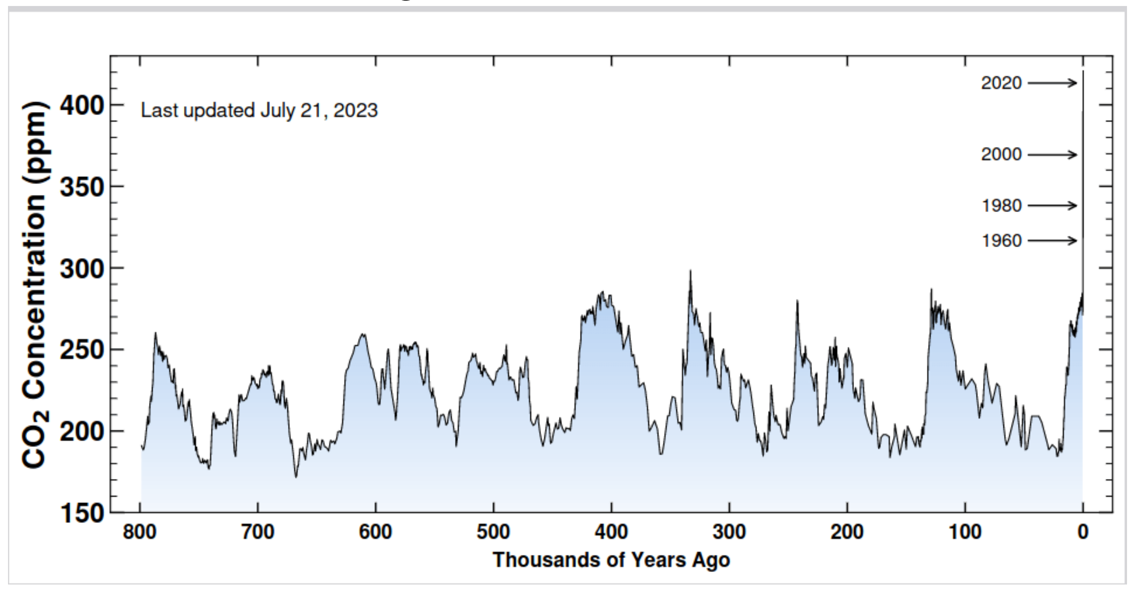
Die Kleine Eiszeit von 1645 bis 1715

Diese Eiszeit ist in Büchern bestens belegt, ebenso die damals herrschenden Temperaturen und die Länge der Gletscher. Sie fällt zusammen mit dem nach Edward Walter Maunder benannten Grand Solar Minimum mit deutlich reduzierter Sonnenstrahlung. Details zu den Nachweisen dazu sind in diesem TKP-Artikel erklärt.
In der Keeling Kurve oben ist aber keine länger dauernde signifikante Reduktion der CO2-Konzentration im Zeitraum 1620 bis 1720 erkennbar. Ebenso sind keine Erhöhungen für die antike und die mittelalterliche Warmzeit erkennbar. Der Klimawandel in den vergangenen 200 Jahren hatte also offenbar andere Ursachen als eine Veränderung der CO2-Konzentration.
Es muss also eines von beiden falsch sein:

- die Keeling Kurve
- die CO2-Theorie.

Die Grönland Eisschmelze

Vor einigen Tagen, am 20. Juli 2023, erschien in Science eine neue Studie, die aus der Untersuchen eines Bohrkerns im gröndländischen Felsboden, also unterhalb der Eisdecke, eine eisfreie Zeit vor 416.000 Jahren beschreibt. Stimmt also die CO2-Theorie, dann müsste damals eine erhebliche höhere CO2-Konzentration so hohe Temperatur verursacht haben, die ein Abschmelzen der Eismassen von derzeit etwa 2,85 Millionen Kubikkilometer Eis verursachen konnte.
Sehen wir uns dazu die Keeling Kurve an, die 800.000 Jahre zurückreicht:



Aus der Kurve entnehmen wir, dass damals die CO2 Konzentration bei etwa 280 ppm lag, also ungefähr so hoch wie in den Jahrtausenden vor 1800 laut Keeling-Kurve. Es muss also wieder eines von beiden falsch sein:

- die Keeling Kurve
- die Studie über das eisfreie Grönland.

Das ist jetzt bereits der dritte Hinweis, dass die Keeling Kurve falsch ist und höhere CO2 Konzentrationen in der Vergangenheit verschweigt.
Damit fällt ein Eck- und Ausgangspunkt der CO2-Theorie und diese selbst ebenso.

CO2 aus dem Meer

Der größte Speicher von freisetzbarem CO2 ist das Meer. Die Speicherfähigkeit hängt von der Temperatur ab, je höher desto weniger kann gespeichert werden. Steigt also die Wassertemperatur, dann gast Kohlendioxid aus dem Wasser aus und reichert die Atmosphäre an.
Die Erwärmung des Meerwassers erfolgt fast zur Gänze (abgesehen von vulkanischer Tätigkeit) durch die Sonneneinstrahlung. Diese hat seit 1715 zugenommen und zwar durch zwei Effekte: Durch die Verringerung der Sonne-Erde-Entfernung und der Zunahme der Sonnenflecken und Strahlung zwischen Maunder und Dalton Minimum und seit dem Ende des Dalton Minimum um 1820. Seit etwa 20 Jahren ist aber ein Rückgang zu beobachten mit gleichzeitiger Zunahme der kosmischen Strahlung durch das schwächer werdende heliosphärische Magnetfeld.

Wie viel Wärme strahlt CO2 zur Erde zurück

Das CO2 Molekül hat eine Resonanzfrequenz im Infrarot-Bereich. Es kann also ein IR-Photon einfangen, geht in einen angeregten Zustand und springt wieder durch Abgabe eines Photons zurück. Die Frage ist aber, wie stark wird dadurch die Abgabe von Wärme in den Weltraum verhindert.
Die Erwärmung der Atmosphäre durch CO2 wurde vermutet, obwohl es um eine relativ niedrige Energie geht und das Gas eine sehr hohe Opazität (eine große Anzahl von Molekülen auf der Sichtlinie) hat.
Die hohe Opazität der CO2-Moleküle bedeutet, dass die CO2-Emission nicht so stark ist, wie vom IPCC angenommen, da sie durch den Strahlungstransfer und die interne Diffusion geblockt wird, so Zharkova.. Die Regel besagt, dass nur Emissionen mit einer optischen Dicke von eins aus Medien mit großer optischer Dichte oder Opazität emittiert werden können. Das bedeutet, dass die atmosphärische Schicht mit CO2-Molekülen eine eher begrenzte Emission zur Erde und in den Weltraum abgibt, da die emittierte CO2-Intensität proportional zum Exponenten mit einer negativen Potenz der optischen Dicke der Schicht ist, aus der sie emittiert wird.
Je höher die negative Potenz ist, desto geringer ist der Beitrag der Schicht zur emittierten Intensität. In der Praxis können nur die Schichten mit einer optischen Dicke von weniger als eins einen nennenswerten Beitrag leisten. Daher wird diese begrenzte CO2-Emission keine messbare Erwärmung bewirken.
In den IPCC-Berichten wird jedoch hartnäckig nur die Treibhauswirkung der CO2-Moleküle als Quelle der Erwärmung betrachtet. Sie wiederholen immer wieder den Fehler des Strahlungstransfers, indem sie auf der Erde die gesamte CO2-Emission dämpfen, die in den Medienschichten mit der optischen Dicke (Opazität) von einigen Hundert gespeichert ist, statt der tatsächlich emittierten Emission, die die Medien erst ab der optischen Tiefe von Eins verlassen kann. Diese Fehlinterpretation der emittierten CO2-Intensitäten war die Grundlage dafür, dass sich die IPCC-Berichte weigerten, andere Gründe für die aufgezeichnete Erwärmung der Erdatmosphäre und der Ozeane in Betracht zu ziehen.

Für die CO2-Theorie von IPCC, WEF, UNO, dem den größten Vermögensverwaltern wie BlackRock und den Milliardären spricht also so gut wie gar nichts. Zumindest nicht in der Physik.